

## Zwei Monate in Masatepe (31. Oktober 2008)

Zwei Monate in Masatepe vergehen schneller, als man denken mag und sollte ich nun nach zwei Monaten eine Bilanz ziehen, so müsste diese nahezu uneingeschränkt positiv ausfallen: Freude an der Arbeit, eine Gastfamilie, die nicht besser sein könnte, wahre Freundschaften, perfekte Unterstützung durch die Asociación de Amistad etc.

Inzwischen hat sich auch betreffend des Unterrichtens eine gewisse Routine bei mir eingestellt, was der Freude daran allerdings keinen Abbruch tut. Wichtig ist mir vor allem in meinem Englischkurs, die vielen Schüler, die Vorkenntnisse zu haben, nicht zu langweilen und zu unterfordern und sie durch schon einmal umfangreichere Hausaufgaben auch dazu zu bewegen, sich außerhalb des Unterrichts mit der englischen Sprache zu beschäftigen. In Französisch kam ich Dank großzügiger Bewertung doch auf einen noch akzeptablen Durchschnitt im Vokabeltest, während hingegen in dem Deutsch-Vokabeltest, den Frederic und ich in unserer gemeinsamen Gruppe schrieben, die deutliche Mehrheit Ergebnisse unter 50 % erzielte. Eine Schülerin mit 87 % und ein Schüler mit 92 % blieben die positiven Ausreißer. Wir kündigten den Schülern bei der Rückgabe des Tests an, exakt den selben Test eine Woche später noch einmal zu schreiben. Es bleibt abzuwarten, wie das ausgehen wird.

Nächsten Samstag, 1. November, wird in gewohnter Form (Durchsage per Megafon) zu einer Informationsveranstaltung zu den neuen Kursen eingeladen, die in der darauffolgenden Woche im Anschluss an den Deutschunterricht stattfinden soll. In der daran anschließenden Woche können die Kurse aller Wahrscheinlichkeit nach beginnen. Bereits jetzt zeichnet sich ein großes Interesse an europäischer Geschichte, Philosophie und Mathematik ab, das sich hoffentlich in vielen Anmeldungen niederschlägt.

Desweiteren geht die Arbeit an der Karte von Masatepe voran, in der Hoffnung, eine gute Grundlage für den Kartographen Klaus Wiesner zu liefern, der im November nach Masatepe kommt. Am Samstag, 25. Oktober, zogen Rebekka, Marcel, Frederic und ich getrennt los, um den Befestigungszustand der Straßen in Masatepe einzutragen und bewältigten diese Arbeit doch insgesamt schneller als erwartet.

Ein Höhepunkt der vergangenen Wochen war am 21. Oktober der gemeinsame Besuch der Asamblea Nacional in Managua von uns „weltwärts“-Freiwilligen mit Uriel, dessen zahlreiche Kontakte uns viel erleichterten, María Esmeralda und Sugey. Als Besuchergruppe wurden wir herzlich Willkommen geheißen. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit informierte uns sehr gut und freundlich über die Zusammensetzung der Asamblea, ihre Kompetenzen, die ihr untergeordneten Ausschüsse und die nicaraguanische Gesetzgebung. Interessant: Der Präsident, der abschließend das Gesetz unterzeichnen muss, hat praktisch ein absolutes Veto, stimmt er dagegen, so muss der Vorgang von neuem in Gang gesetzt werden. Nachdem wir uns von der äußerst professionellen Internetseite der Asamblea, <http://www.asamblea.gob.ni/>, überzeugen konnten, Mitarbeiter der Öffentlichkeits-Arbeit standen uns bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite, wurden wir durch die verschiedenen Teile des Gebäudes geführt. Im Besucherbereich des Plenarsaals geht es glücklicherweise weit weniger streng zu als im deutschen Bundestag. Das Schießen von Fotos ist hier kein Problem, genauso wenig das Herumgehen oder eine Unterhaltung in gemäßigter Lautstärke. Weiterhin bekommt man sogar

Kaffee und Kekse angeboten. Da es um die Verabschiedung des Haushalts für 2009 ging, war die Asamblea gut gefüllt. Trotz der Wichtigkeit des Themas, ließ der Präsident der Asamblea die Gelegenheit nicht verstreichen, uns zu begrüßen. Wir durften uns erheben und einmal schön winken. Ein Fernseh-Team begleitete uns bei unserem ganzen Aufenthalt auf Schritt und Tritt. Ein Kanal des nicaraguanischen Fernsehens berichtet jeden Abend eine halbe Stunde über das Geschehen in der Asamblea Nacional. Am Abend dieses Tages sollte auch über uns in dieser Sendung zu berichten sein. Einen langen Redebeitrag von María Esmeralda, einen Ausschnitt aus dem Interview mit Frederic und Bilder, wie wir das Gebäude besichtigten, schauten wir uns am Abend natürlich im Fernsehen an. Uriel versucht, den Beitrag auf CD zu bekommen, sodass wir ihn als eine Erinnerung an diesen besonderen Tag mit nach Deutschland nehmen können.

Die nächste Woche in Nicaragua verspricht spannend zu werden, da am 9. November nun endlich die „Elecciones Municipales“ stattfinden, die die Nachrichten in Fernsehen und Zeitung bestimmen und die einen deutlichen Akzent setzen auf dem Weg der zu befürchtenden Entwicklung Nicaraguas in eine Schein-Demokratie, die bereits jetzt viele Anzeichen einer Diktatur aufweist, in der ein Pluralismus nur bedingt existiert und die freie Meinungsäußerung gefährlich werden kann.